

Wie die „Buntinger“ den Grauen Lust auf Farbe machen Mörnsheimer Schüler für ihr neues Singspiel gefeiert / Ein halbes Jahr geprobt

Mörnsheim (rif). Mörnsheim kann stolz auf euch sein.“ So beglückwünschte Schulamtsdirektor Josef Richter die Schulspielgemeinschaft der Volksschule Mörnsheim zu ihrer gelungenen Premiere des gut 70-minütigen Singspiels „Die Buntinger kommen“. Richter hob dabei den Stellenwert des Theaterspiels, verbunden mit der musischen Erziehung, besonders hervor: „Neben Deutsch und Mathematik muss auch dieser Bereich ein fester Bestandteil im Unterricht der Grundschule sein.“ Seit fast einem halben Jahr proben die Schüler der 5. und 6. Klasse in ihren Schulspielstunden für diese Aufführung, und die Zuschauer waren sich einig: Die Arbeit hat sich gelohnt.

Die Multifunktionalität der Mörnsheimer Schultornhalle, die sich binnen weniger Sekunden in einen echten Theaterraum verwandeln lässt, kam dem Projekt nur zugute. Geholfen haben auch alle Schüler, denn einen Schauplatz des Geschehens,

das Buntinger-Lager, zierten in Grundtönen getauchte Kinderzeichnungen. Das zentrale Bühnenbild, das Dorf Grauhäusen, erstellten die Schüler der 5. und 6. Klasse zusammen mit dem Breitenfurter Künstler und pensionierten Lehrer Heimit Baumann, der den Schülern Kniffe und Tricks zeigte, um eine Entwurfszeichnung auf eine große Leinwand zu bringen.

Der Inhalt des Stückes: Bei der Grauhäusenern ist alles grau in grau, und ihr Ziel ist es, auch die Umgebung grau zu gestalten. Sie träumen vom grauen Gras oder grauer Wurst. Doch plötzlich kommt Unruhe in den Ort. Die Buntinger, eine Art Zirkusvolk, kommen. Die Erwachsenen sind schockiert und beobachten die Fremdlinge misstrauisch. Nur den Grauhäusenern Kindern gefallen die bunten Leute, und sie suchen den Kontakt zu ihnen. Plötzlich verschwinden ein graues Bild und die graue Wurst. Die Buntinger werden verdächtigt, und einer von ihnen

wird sogar ins Gefängnis gesteckt. Bald klärt sich alles auf, und die Buntinger ziehen weiter. Die Grauhäusener beginnen nun zu überlegen, ob nicht ein wenig bunter auch nett sein kann. Vielen Kindern merkte man ihre Bühnenerfahrung an, die sie beim letztjährigen Festspiel „Harte Fron“ gesammelt hatten. Als besonders amüsanter erwies sich aber der Hund Waldemar, gespielt von Sindy Watzlawek, der als beißende Hündin schnell die Lacher auf ihrer Seite hatte.

Verona Heinle zeigte in der Rolle des Bürgermeisters von Grauhäusen, dass sie dem Bürgermeister von Mörnsheim wohl in nichts nachsteht. Hervorzuheben ist auch der Anführer der Buntinger-Gruppe, Buntissimo (Benjamin Weigl), der sich besonders durch sein Sololied im Boogie-Stil in die Herzen der Zuschauer sang. Das Singspiel wurde begleitet vom Schulchor sowie von einer Live-Band, die Lehrer Edgar Mayer, der auch Regie führte, zusammengestellt hatte.



Die Buntinger besuchen die Grauhäusener, um dort eine Zirkusaufführung zu gestalten.

Foto: rif

Am nächsten Tag waren alle Seniorinnen des Ortes eingeladen, und die „Alten“ dankten es den

„Jungen“ durch ihren zahlreichen Besuch. Auch die benachbarte Schule aus Tagmersheim

wohnte der Aufführung bei, die das Prädikat „äußerst gelungen“ wirklich verdient hat.